

Zuwachs-Raten 2017



JAHRES-PRESSEKONFERENZ DES VDMA PRÄZISIONSWERKZEUGE

Grund zur Freude

Das Umsatzvolumen der Präzisionswerkzeuge hat 2017 die 10-Milliarden-Euro-Marke geknackt. Das bedeutet ein Umsatzwachstum von sieben Prozent. Der Werkzeugbau konnte um fünf Prozentpunkte zulegen und blickt optimistisch in die Zukunft.

AUTORIN Susanne Thyrauer

Als Lothar Horn, Vorsitzender des VDMA Präzisionswerkzeuge, am 16. Januar die Jahrespressekonferenz in Frankfurt eröffnete, konnte er gute Neuigkeiten bekanntgeben. Die Prognose, die der VDMA Präzisionswerkzeuge für das Jahr 2017 abgegeben hatte, war durchaus optimistisch: Ein Umsatzplus von vier Prozent hatte man anvisiert. Nun sind es – nach vorläufigen Ergebnissen – sogar ganze sieben Prozent geworden. Damit hat das Umsatzvolumen der deutschen Präzisionswerkzeugindustrie erstmals die 10-Milliarden-Euro-Grenze übersprungen.

Alle wichtigen Kennzahlen vom Auftragseingang über die Produktion bis zum Export liegen für den bisher erfassten Zeitraum des Jahres 2017 deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahrs. Und

auch auf das laufende Jahr blickt Horn durchaus optimistisch: Der Verband erwartet erneut ein Wachstum um rund fünf Prozent. Natürlich ist nicht alles eitel Sonnenschein. Technische, politische und weltpolitische Herausforderungen gilt es für die Branche zu meistern.

Jedes zweite deutsche Werkzeug wird ins Ausland geliefert

„Wie schon im Vorjahr konnte der Werkzeugbau 2017 nach vorläufigen Berechnungen ein Umsatzwachstum von fünf Prozent verbuchen.“ Auch Marco Schülken, Vorsitzender des VDMA Werkzeugbau, konnte seinen Vortrag mit erfreulichen Zahlen eröffnen. Dabei spielt der Inlandsmarkt nach wie vor die wichtigste Rolle. Das gilt zum einen, weil viele Werkzeuge im internen Werkzeugbau erstellt und direkt im eigenen Produktions-

betrieb eingesetzt werden. Zum anderen schätzen viele Kunden die räumliche Nähe zum Werkzeugbauer nach wie vor sehr.

Das Exportgeschäft hat zwar insgesamt einen geringeren Stellenwert, trotzdem verlässt rund jedes zweite Werkzeug das Land. Hauptabsatzmärkte sind die USA, China und Mexiko, das Tschechien von dieser Position verdrängt hat. Innerhalb Europas entwickelten sich die Märkte unterschiedlich gut, was im Ergebnis zu einem Plus von fünf Prozent bei Exporten in die EU führte. Außerhalb der EU entwickelten sich die Schweiz und Russland mit plus acht und die Türkei mit plus 16 Prozent überdurchschnittlich gut.

Das Gros der Aufträge kam erneut aus der Automobilbranche, aber dank der insgesamt guten Konjunktur trugen insgesamt viele Branchen zum guten Ergebnis bei. „Wir erwarten für 2018 eine überwiegend

Infografik: Thomas Herbig - unter Verwendung von © stockadobe.com

stabile Auftragsentwicklung auf dem Niveau von 2017. Der Heimatmarkt Deutschland und die Lieferungen in die europäischen Nachbarländer könnten sich eventuell leicht abschwächen. Gute Wachstumschancen bietet am ehesten der chinesische Markt. Ein Umsatzwachstum von insgesamt drei Prozent liegt im Bereich des Möglichen“, resümiert Schülken.

„Die junge Gründergeneration fehlt – Arbeitgebermangel droht.“

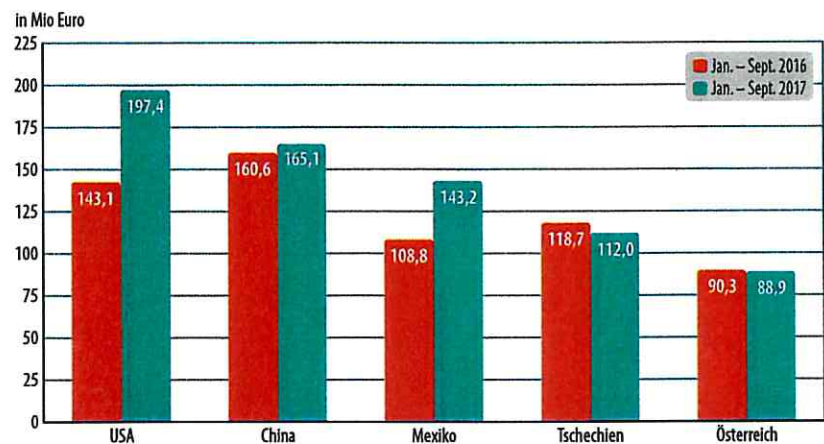
War bislang hauptsächlich vom Fachkräftemangel die Rede, stellt sich eine ähnliche Herausforderung demnächst ebenso vehement auch auf der Arbeitgeberseite. Laut Schülken steht eine ganze Gründergeneration altersbedingt vor dem Ausscheiden, ohne dass die Nachfolge geregelt ist. Das dürfte zum einen zu Firmenzusammenschlüssen führen, aber auch die Gefahr eines Know-how-Verlusts durch Unternehmensschließungen und der Aufkauf durch ausländische Firmen sind real. Deutsche Hochtechnologie ist im Ausland sehr begehrt.

Auch beim Thema IT-Sicherheit hat die Branche Handlungsbedarf, wie Schülken beispielhaft mit Betrugsfällen zulasten deutscher Werkzeugbaubetriebe in jüngster Vergangenheit belegt. Der VDMA greift das Problem 2018 in einer Reihe von Veranstaltungen zur Cyber-Security auf.

Zerspanwerkzeuge und Spannzeuge im Aufwind

Die beiden Teilbranchen können nach Jahren der Stagnation endlich melden, dass die Inlandsnachfrage wieder angesprun-

Werkzeugbau-Exportmärkte: Die USA und Mexiko legen um rund ein Drittel zu. China nur um drei Prozent, es bleibt aber trotzdem auf Rang 2. (Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt, © Hanser)



gen ist. Das schlägt sich für die Zerspanindustrie mit einem Gesamt-Plus von sieben Prozent nieder, bei den Spannzeugen sind es sogar neun Prozent. China und die USA gehörten für beide Teilbranchen wieder zu den wichtigsten Auslandsmärkten, aber auch die Exporte in europäische Staaten konnten zulegen.

Nachwuchssorgen betreffen die gesamte Branche

Alle drei Teilbranchen betonen die Bedeutung des Themas Fachkräftegewinnung und Nachwuchsförderung. Die Unternehmen müssen mit den vorhandenen Arbeitskräften weitgehend auskommen. Spezialisten für neue Themen wird man nur selten am Arbeitsmarkt finden. Gerade im Umfeld großer OEMs und anderer Glo-

bal Player sei die Suche nach Fachkräften enorm schwer. Dort sei der Markt wie leer-gesaugt, so Marco Schülken. Das bedeutet, dass es immer wichtiger wird, die eigenen Mitarbeiter weiterzuqualifizieren. Viele Unternehmen engagieren sich bereits überdurchschnittlich für die Nachwuchsgewinnung, trotzdem wird das Thema die Branche auch in Zukunft beschäftigen. ♦

Info

VDMA Präzisionswerkzeuge
Tel. +49 69 6603-1269
pwz.vdma.org
Messestand Metav
Halle 14, Stand C15

Diesen Beitrag finden Sie online:
www.form-werkzeug.de/5178245

Die Experten für Werkzeugbau, Zerspanwerkzeuge, Spannzeuge



© Hanser/Schröder

Marco Schülken, Vorsitzender VDMA Werkzeugbau: „E-Mobilität braucht weniger Werkzeuge und ist deshalb zweifellos ein Risiko für die Branche. Bei genauer Betrachtung können sich aber auch neue Geschäftsfelder entwickeln.“



© Hanser/Schröder

Lothar Horn, Vorsitzender des VDMA Präzisionswerkzeuge: „Die Welt ist leider nicht übersichtlicher geworden. Wir blicken mit Spannung auf die Tarifverhandlungen, die Rohstoffpreisentwicklung und die welt-politische Wetterlage.“



© Hanser/Schröder

Hans-Joachim Molka, Vorsitzender der Fachabteilung Spannzeuge im VDMA: „Das optimale Zusammenspiel von Maschine, Werkzeug und Spanntechnik sorgt für einen wirtschaftlichen und qualitativ hochwertigen Fertigungsprozess.“